

JAHRESBERICHT 2010



Diakonie 
**Bamberg-
Forchheim**



Berichtszeitraum:

01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Herausgeber:

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim e.V.
Heinrichsdamm 46
96047 Bamberg
Telefon: 0951 / 86 80 - 102
Fax: 0951 / 86 80 - 170
E-mail: info@dwbf.de
Internet: www.dwbf.de

Redaktion und Gestaltung:

Daniela Schindler,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

V.i.S.d.P.:

Dr. Norbert Kern, Vorstandsvorsitzender
Günther Kraus, Vorstand Wirtschaft u. Finanzen

Sehr geehrte Damen und Herren,

*lieber Freund und Gönner des
Diakonischen Werkes Bamberg-
Forchheim,*

*Sie halten unseren Jahresbericht
für das Jahr 2010 druckfrisch in
Händen. Das zurückliegende Jahr
war für unser Werk ein gutes und
erfolgreiches Jahr.*

*Wichtig für uns und für unsere
Mitarbeitenden, aber auch für
die Menschen, die wir betreuen,
ist sicherlich die Tatsache, dass
wir uns intensiv zum Thema der
„Familienfreundlichkeit“ positio-
niert haben. So wurde für einige
Jahre ein spezielles Familienbud-
get für Mitarbeitende eingerichtet.
Vom Diakonischen Werk Bayern
wurden wir als erste Diakonie im
Freistaat mit dem Siegel für Fami-
lienfreundlichkeit geehrt.*

*Darüber hinaus war es uns wich-
tig, das gemeinsame Auftreten
von Diakonie und Kirche zu ver-
stärken. Hier konnten viele neue*

*Akzente gesetzt werden, die für
die Kirchengemeinden und un-
sere Einrichtungen vor Ort sehr
erfreulich waren.*

*In den Teilbereichen unserer
täglichen Arbeit konnten wir
neue Einrichtungen einweihen,
bestehende modernisieren oder
erweitern. Einzelheiten dazu le-
sen Sie in diesem Jahresbericht,
zu dessen intensiver Lektüre ich
Sie recht herzlich ermutigen will.
Sollten Sie Anmerkungen oder
Rückfragen haben, so stehen
Ihnen die Mitarbeitenden vor Ort,
aber auch in der Geschäftsstelle,
jederzeit und gerne zur Verfü-
gung.*

*In diesem Sinne grüße ich Sie
recht herzlich und freue mich auf
viele gemeinsame Treffen*

Ihr



Dr. Norbert Kern
Vorstandsvorsitzender

Mehr Krippenplätze

Im Bereich der Kinderbetreuung umfasst unser Angebot bereits vier Krippen, sechs Kindergärten und zwei Horte in Bamberg und Hirschaid. Und der Bedarf ist lange nicht gedeckt. Die Kita Friedrich Oberlin wird um eine Krippe erweitert. Zu den 75 Kindergartenplätzen kommen 12 Krippenplätze hinzu. Die Kinder freuen sich schon, dass ihre Geschwister bald einen Krippenplatz bekommen werden. Auch in der Kita St. Johannis wurde mit einem Anbau begonnen.

Horte

Die Befürchtung in den Horten, dass die zunehmende Betreuungsform „Mittagsbetreuung an den Schulen“ die Nachfrage nach dem pädagogischen Angebot der Horte sinken lässt, hat sich nicht bestätigt. Die Hortplätze waren über das ganze Jahr hinweg ausgelastet. Mit Sicherheit ist dies dadurch begründet, dass das Stadtjugendamt nach wie vor Hortplätze bei Bedarf

bezuschusst. Hoffentlich bleibt diese Unterstützung erhalten! Eine pädagogische Betreuung, die auch Abstand und Ausgleich zur Schule und dem Leistungsdruck schafft, ist für die Kinder der heutigen Zeit dringend notwendig.

Ehrenamt und Engagement

Im letzten Jahr haben sich viele Eltern für die Kindertagesstätten und Horte eingebracht, wie z.B. für das Mittagessenprojekt des Louise-Scheppler Hortes. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit. Eine besondere Freude ist es wenn sich ehemalige Hortkinder engagieren. Sie übernehmen hier verantwortungsvoll die Leseförderung der Kleinen.

Zur den Familienstrukturen

In unseren Einrichtungen fällt es auf, dass von Jahr zu Jahr die Anzahl der Alleinerziehenden zunimmt. Die Kinder wachsen meist in einem weiblich geprägten familiären Umfeld auf. Auch

im öffentlichen Bildungs- und Erziehungsbereich sind männliche Bezugspersonen „Mangelware“. Gerade in der pubertären Phase führt dies häufig zu erheblichen Auffälligkeiten bei den Jugendlichen.

Jubiläen und mehr

Die KITA An der Auferstehungskirche feierte den 15. und St. Johannis den 10. Geburtstag. In beiden Einrichtungen haben Leitung, Mitarbeiter, Kinder und Eltern gemeinsam dieses Ereignis gefeiert.

Das Bibfit-Konzept fördert den frühen Umgang der Kinder mit Büchern und das Entdecken der Bücherei. Die Vorschulkinder aus der KITA An der Auferstehungskirche und St. Johannis haben ihren Bibliotheksführerschein erhalten.

Zusätzlich zu den zahlreichen Veranstaltungen der einzelnen Kitas waren alle Einrichtungen beim FT-Familienfest gemeinschaftlich ver-

treten. Mit einem Infostand, einer Schminkstation, Stelzenlauf und Buttondruck haben sie Hula Hoop bereichert.



Die Kinder des Robert Pflieger Hortes haben das Fußballturnier gewonnen

Unterstützung für „Löwenzahn“

Das Projekt „Löwenzahn“ wurde mit Eigenmittel und Spenden in Höhe von jährlich 30.000 € finanziert. Die öffentlichen Kostenträger unterstützten das Projekt mit weiteren 30.000 €. Diese Mittel wurden nun weitgehend gestrichen. Um mit diesem Projekt den jungen Menschen die Integration in unsere Gesellschaft zu erleichtern, ist man nun gänzlich auf Spenden angewiesen.

Beherbergung

Eröffnung in Bamberg

Das Jugendgästehauses am Unteren Kaulberg wurde kurz vor Jahresende feierlich eingeweiht.



Die Diakonie Bamberg-Forchheim ist nun der Träger des Einzeldenkmals in privilegierter Lage „vis à vis“ zum Bamberger Dom. Nicht nur für junge Menschen, die Bamberg besuchen bietet sich das Gästehaus für Übernachtungen in zentraler Lage an. Einzelreisende und Familien sind gleichermaßen willkommen.

Die Ausstattung weicht vom gewohnten Jugendherberge-Ambiente ab - so haben z.B. alle Zimmer eigene Dusche und Toilette. Familienfreundlichkeit erlebt man sowohl

durch speziell eingerichtete Familienzimmer als auch durch diverse Spielangebote im Haus.

Die Innenstadtlage, der herrliche Ausblick zum Dom und die zahlreichen Programmangebote sind äußerst attraktiv für die zukünftigen Besucher.

Doch es handelt sich hier um mehr als nur ein Beherbergungsprojekt: die Diakonie hat damit Arbeitsplätze für Menschen ohne Chancen am Arbeitsmarkt geschaffen: Arbeitslose Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Arbeitslose über 50 werden in der Jugendherberge die Möglichkeit zum beruflichen Einstieg und/oder Wiedereinstieg bekommen.

Barrierefreies Haus am Hainpark

Das Gästehaus am Hainpark wurde mit dem Preis „BARrierefrei - Leben, Einkaufen und Genießen ohne Hindernisse“ der Stadt Bamberg ausgezeichnet.

Die Einrichtung ermöglicht behinderten bzw. in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen gemeinsam

mit nichtbehinderten Menschen den Besuch Bambergs. Durch den barrierefreien Zugang und behindertengerechte Zimmer ist es sowohl für Einzel- als auch für Gruppenreisenden ideal und erfüllt vorbildlich alle Voraussetzungen für diesen Preis.



Darüber hinaus wurde das Gästehaus von DUNITAL als Einrichtung für Gäste mit Behinderung zertifiziert und darf nun das Gütesiegel verwenden.

Ehrenamtliche als Mentoren

Diese Idee des Projektes Arbeiten & Lernen konnte 2010 fortgeführt werden. Zwei Ehrenamtliche unterstützen die Jugendlichen bei ihrer Ausbildung und sind ihre An-

sprechpartner für alle ausbildungstechnischen Belange.

Die Anzahl der männlichen Jugendlichen im Projekt hat sich erfreulicherweise kaum verringert. Damit konnte u.a. das Projektziel Chancengerechtigkeit beim Einstieg in klassische Frauenberufe herzustellen, erfolgreich verfolgt werden.

Die Jugendlichen wurden als Hilfskräfte im hauswirtschaftlichen Bereich, Kindertagesstättenbereich und als Pflegehilfskräfte in unseren Einrichtungen eingesetzt. Viele konnten in den ersten Arbeitsmarkt bzw. in Ausbildung vermittelt werden.

Darüberhinaus präsentierte sich das Projekt bei Radio Bamberg in Form eines Interviews. Eine Teilnehmerin und eine Mitarbeiterin des Projektes erläuterten dabei ausführlich die Inhalte und ihre eigenen Erfahrungen.

Für alle Generationen

Das Ziel des Projekts „Mehrgenerationenhaus“ (MGH) ist es, die Generationen miteinander in Kontakt zu bringen und die jeweiligen Stärken in den Mittelpunkt zu rücken.



Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und ein eigener Stand am Altstadtfest der Stadt Forchheim haben dazu beigetragen. Aber auch das erste Frühlingsfest zog die regelmäßigen Nutzer und zahlreiche Interessierte an. Ca. 200 Personen genossen die generationsübergreifenden Angebote.

Lotsen für Integration

Der Haupteinzugsbereich des MGH liegt im Stadtgebiet Forchheim-Nord. Hier leben ca. 30% Migranten.

Um diese noch besser ins MGH einzubinden, wurde ein interkultureller Kochkurs mit Sprachkurs angeboten. Außerdem werden Migranten mit guten Deutschkenntnissen zu ehrenamtlichen Integrationslotsen ausgebildet, damit diese als „Brückenbauer“ tätig werden und Neuzugezogene unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt des MGHs bildet die Arbeit mit Ehrenamtlichen. Desweiteren fanden zahlreiche Veranstaltungen und Kurse statt, wie z.B. Sonntagsbrunch, Vorlesenachmittage von Senioren für Kinder oder Nordic Walking etc.

Beratungszentrum der Diakonie

Ein neuer Name für ein neues Haus: Die Beratungskompetenzen der Diakonie wurden in einem neuen Gebäude in der Memmelsdorfer Str. vereinigt. Hier sind Diakoniestation, Soziale Beratung, Ehrenamt und das Projekt Arbeiten&Lernen unter einem Dach für den Menschen tätig. Die Mitarbeiter haben im Rahmen der Einweihungsfeier

ihre Arbeit vorgestellt und Einblick in den neuen Räumen gewährt.

Aktuelle Zahlen

Seit zwei Jahren arbeiten die Stellen der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit deutschlandweit mit Kib-Net. Erstmals sind dank dieser Datensammlung Vergleiche zum Vorjahr möglich. 2010 suchten insgesamt 288 (neue) Klienten die soziale Beratungsstelle auf.

Wie im Jahr 2009 war für die meisten Menschen die Beratung aufgrund ihrer einstweiligen oder längerfristigen Armut dringend erforderlich. Es wurden viele Sach- und Geldhilfen ausgegeben. Im Bereich der Gesundheitsfürsorge mussten die Klienten immer höhere Zuzahlungen für Praxisgebühr, Medikamente und Therapien leisten. Armut aufgrund von Krankheiten zeigt sich immer deutlicher.

Es ist daher weiterhin die Aufgabe der KASA, den Blick für die Ärmsten in unserer Gesellschaft zu schärfen.

Weihnachtsaktion Forchheim

Die Abteilung Soziale Dienste der Diakonie Bamberg-Forchheim übernahm die Federführung der Weihnachtsaktion der Kreisarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Forchheim. Neben zahlreichen Spendenaufrufen waren ein Benefizkonzert, der Losverkauf beim Forchheimer Weihnachtsmarkt und eine Kaffeetafel im Mehrgenerationenhaus für Bedürftige die wichtigsten Veranstaltungen und Tätigkeiten im Rahmen der Weihnachtsaktion.



Durch die zahlreichen Spenden, Sammlungen oder Zuwendungen anderer Art haben alle Beteiligten einen großen Beitrag für bedürftige und notleidende Familien geleistet. Herzliches Dankeschön!

Im Bereich des Zeilberger Integrationsprojektes arbeiten zwischen 20 bis 25 psychisch kranke Menschen in sogenannten Zuverdienstprojekten. Im Jahr 2010 gab es drei Arbeitsschwerpunkte:

- die Herstellung von Hackschnitzel und Garten/Waldarbeiten
- der Betrieb einer Zentralküche mit Catering und angeschlossenen Biergarten
- und den Industriebereich (u.a. für Autozulieferer)

Zusätzlich wurden regelmäßig auch mehrere Mitarbeiter im Bereich Hausmeisterei bzw. in der Hauswirtschaft eingesetzt. Als Service werden auch Umzüge im Bereich des Ambulanten Wohnens über das ZIP organisiert.

Neuer Leiter

Mitte des Jahres verließ der langjährige Leiter Peter Pratsch die Einrichtung. Nach einer kurzen Übergangsphase übernahm Diakon Wofnag Hübner den Bereich ZIP auf dem Zeilberg. Nach der inzwischen abgeschlos-

senen Strukturveränderung und der Neuverteilung der Verantwortlichkeiten im Bereich der gesamten Behindertenhilfe werden wir inhaltliche Fragen und die verbesserte Qualifizierung der Mitarbeiter auf die zukünftigen Herausforderungen angehen.

Die Reform der Eingliederungshilfe (voraussichtlich ab Sommer 2012) sieht eine weitere Individualisierung der Hilfen sowie deren flexiblen Gestaltung vor, auf die man sich einstellen muss.

Ambulant betreutes Wohnen SPV

73 Klienten wurden im Betreuten Wohnen durch ein Team von 14 Hauptamtlichen und 34 Bürger Helfern auf dem Weg in ein selbstständiges Leben begleitet.



Der Bürgerhelferfachtag der PSAG Region III, die Freizeiten in Holland und im Harz, der Betriebsausflug nach Regensburg zählten zu den besonderen Vorkommnissen im vergangenen Jahr.

Stationärer Bereich Ebern

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) in Ebern beherbergt 36 Bewohner.

Für das nächste Jahr stehen die Behebung der erheblichen Baumängel, die Gewinnung von Ehrenamtlichen und die konstante Weiterentwicklung der Struktur des Hauses und die Schaffung geeigneter Beschäftigungsmöglichkeiten dringend an.

Tageszentrum Allertshausen

Zu den 12 Bewohnern im stationären Bereich kommen 17 Tagesstättenbesucher und 7 Personen aus der Außenwohngruppe hinzu.

Zu den engen Kooperationspartnern des SPV zählen nicht nur das

Zeilberger-Integrations-Projekt. Seit Frühjahr 2010 freut sich der SPV über die erneute Zusammenarbeit mit der Wefa Seßlach und andere regionale Firmen.

Geschafft!

Die Scheune des Tageszentrums wurde in Eigenleistung gepflastert und der „Naturzaun“ als Abgrenzung zum erweiterten Kinderspielplatz gepflanzt.



Die volle Belegung der Tagesstättenplätze, die Erschließung neuer „Absatz“-Märkte und die Gewinnung von ehrenamtlichen Engagement für unsere Arbeit sind die Ziele für das neue Geschäftsjahr.

Berufsfachschule, Begegnungsstätte

Nein zur Schuldgeldkürzung!

Bei dem bestehenden Fachkräftemangel in Deutschland kürzte die Bayerische Staatsregierung Zuschüsse für die Altenpflegeausbildung. Die Kosten wurden auf die Schüler abgewälzt.

Die Schüler der Evang. Berufsfachschule für Altenpflege starteten eine Protestaktion und sammelten fleißig Unterschriften. 6653 Bamberger unterstützen sie mit ihrer Unterschrift.



Altenpflege nie im Abseits

Das bewies die Berufsfachschule für Altenpflege erneut und präsentierte sich auf der Bamberger und Forchheimer Ausbildungsmesse. Die Schüler haben für ihren Messestand das Thema „Weltmeisterschaft“ aufgegriffen und auf kreative Weise über

die Berufe in der Altenhilfe, in den Kindertagesstätten und über das Projekt Arbeiten & Lernen informiert.

Mehr als Seniorenbegegnungen

Die Seniorenbegegnungsstätte, die ein vielfältiges Angebot für Frauen und Männer im Ruhestandsalter bereithält, feierte 30jähriges Jubiläum. Viele Jahre war sie in Trägerschaft des Diakonievereins Bamberg. Seit Ende 2009 gehört sie zum Diakonischen Werk.

Die Grundlage, auf der die Seniorenbegegnungsstätte entstanden ist, ist die gleiche wie die des Werkes: der Mensch steht im Mittelpunkt. Es geht nicht darum, in den Gruppen und Kursen besonders hohe Leistung zu erbringen, sondern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich hier wohlfühlen. In guter und vertrauensvoller Atmosphäre - ohne Stress und Leistungsdruck - können sich Interessierte körperlich betätigen, geistig fit halten, kreativ sein oder

musizieren. Die Palette der Angebote reicht dabei vom Gedächtnistraining, Gymnastikgruppen über Töpfergruppen, Englisch, Seniorenband bis hin zu einer Freizeitgruppe, einer Singgruppe und einer Tanzgruppe.



Die Kurse werden in einem Halbjahresprogramm angekündigt.

Die Villa

Die Räumlichkeiten der Villa können für diverse Schulungen und Veranstaltungen gemietet werden. Darüberhinaus werden hier regelmäßig Kurse organisiert: PC- und Englischkurse bieten in kleinen Gruppen von maximal fünf Teilnehmern einen sehr guten Lernerfolg. Für Entspannung wird ebenfalls gesorgt: hierfür werden Kurse

wie z.B. Feldenkrais und Qigong angeboten. In den Selbsthilfegruppen begegnen sich Betroffene zum Austausch (Aphasiegruppe und MS-Gruppe). Weitere offene Gruppen treffen sich zum Literatur-Cafe und zum Frauenfrühstück.

Ein Jahr Immerland

Der Diakonie-Laden feierte im Rahmen von „Bamberg zaubert“ gemeinsam mit seinen Kunden Geburtstag. Dafür wurde auch der rote Teppich ausgerollt. Modeschau und Künstler begleiteten dieses Ereignis und sorgen für Unterhaltung.

Der Laden wird von der Bevölkerung von Bamberg und der Umgebung sehr gut angenommen; sowohl von Spender- als auch von Kundenseite. Monatlich kauften hier bis zu 500 Kunden ein. Über 1000 Privatspender unterstützen das Projekt mit gespendeter Kleidung, Haushaltswaren, Bücher, CDs etc.

Betreuungsnot steigt

Der Betreuungsverein führt kein Schattendasein mehr. Er hat seine Rolle im örtlichen Betreuungswesen gefunden und ist in den vergangenen Jahren ein zuverlässiger Ansprechpartner im Einzugsgebiet geworden. Schwerpunkte liegen im Einzugsbereich der Stadt und des Landkreises Bamberg. Es ist eine zunehmende Akzeptanz in den Landkreisen Forchheim und Hassberge spürbar.

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Betreuungsstellen, den anderen Betreuungsvereinen und professionellen Berufsbetreuern sowie den Betreuungsgerichten ist lobend darzustellen.

Immer mehr Menschen gelingt es nicht mehr ihr Leben selbst zu meistern und die Alltagsangelegenheiten selbstständig zu regeln. Auf diesen erhöhten Betreuungsbedarf hat die Diakonie reagiert und eine zusätzliche Vereinsbetreuerin eingestellt.

Auch mehr Beratungsbedarf

In den letzten Jahren stieg die Zahl der Langzeitbetreuungen und ebenso die Zahl der Anfragen nach Unterstützung bei innerfamiliären Konflikten (z.B. aufgrund von Belastungen durch die Pflegesituation) deutlich an. Ebenso stieg die Inanspruchnahme der Unterstützung bei MDK Beurteilungen, Neueinstufungen, aber auch bei Widersprüchen, sicher auch im Zusammenhang mit der Pflegestufe „0“, die nun im Demenzbereich einem Patienten- und Angehörigenfeld erstmals Möglichkeit für Gehör und finanzielle Unterstützung bietet, wo vorher keinerlei Hilfsangebote existierten.

Der Anteil Angehöriger von Demenzkranken stellt mit 82 % nach wie vor den Spitzenreiter der Rat-suchenden dar.

Kooperation für Senioren

Die Diakoniestation Bamberg und die Baugenossenschaft für den Stadt und Landkreis Bamberg e. G. kooperieren für die Interessen der Senioren. Gemeinsames Ziel ist, dass viele ältere Menschen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben können. Ab dem 75. Lebensjahr erhalten die Mieter der Baugenossenschaft Gutscheine für eine kostenlose Beratung bei der Diakonie. So kann Hilfebedarf frühzeitig erkannt werden. Auch im Fall einer erhöhten Pflegebedürftigkeit ist die Versorgung über die Diakoniestation gewährleistet.

„Essen zu Hause“ ausgebaut

Aufgrund der großen Nachfrage wurde eine zweite Küche für den Mahlzeiten-Service in Betrieb genommen: Im Tageszentrum „Mostviel“ der Diakoniestation Gräfenberg untergebracht, bekocht und beliefert das neue Team die Gäste des Zentrums, den offenen

Mittagstisch, einen Kindergarten und weitere Mahlzeiten-Abonnenten in der Region.



Die Region Forchheim-Ebermannstadt wird weiterhin von der Küche des Seniorenzentrums Jörg Creutzer bekocht. Sowohl in Forchheim, als auch in Gräfenberg stehen nicht nur täglich drei Menüs mit drei Gängen zur Auswahl: auch Kuchen und Abendessen können bestellt werden. Viel Wert legen die Verantwortlichen auf die Frische der Zutaten. Fertiggerichte kommen nicht auf die Teller! Und dass das Essen garantiert noch warm auf den Tisch (übrigens nicht nur bis zur Haustür) gebracht wird, dafür sorgt das spezielle Porzellangeschirr.

Dementia Care Mapping (DCM)

Unsere Einrichtungen beteiligen sich an dem Kooperationsprojekt der Diakonie Bayern DCM. Dieses Projekt hat das Ziel, die Arbeit mit dementiell veränderten Menschen zu verbessern. Das Mapping wurde und wird in den SZ Martin Luther, Fränkische Schweiz, Lindenhof, Wilhelm Löhe und Katharina von Bora durchgeführt. Der Prozess wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem DCM sollen abschließend beraten und im Rahmen der Möglichkeiten in der Zukunft erfolgreich umgesetzt werden.

Neue Leitungskräfte

Diakon Wolfgang Streit wechselte aus der Fränkischen Schweiz in die Geschäftsstelle des DW. Sein Leitbild für die neue Aufgabe als Abteilungsleiter: „Wir schaffen ein Altenheim, in dem wir selbst gerne einmal leben möchten“.

Neue Hausleitungen wurden ei-

geführt: Diakon Tobias Parche hat seinen Dienst als neuer Leiter der Seniorenzentren Martin Luther, Lindenhof und Fränkische Schweiz angetreten. Frau Christine Lechner übernahm die Leitung im SZ Dürer und Frau Gerda Paal im SZ Seehof-Blick.

Im vergangenen Jahr wurde der Share-Point-Server in unseren Einrichtungen eingerichtet, so dass jetzt das gesamte QM-Handbuch über diesen von allen Mitarbeitern eingesehen werden kann.

10 Jahre Fränkische Schweiz

Das Seniorenzentrum Fränkische Schweiz ist nicht nur zum festen Bestandteil des Lebens in Ebermannstadt geworden, sondern auch gediehen und gewachsen. Vor allem das betreute Wohnen „boomte“: Aus den ursprünglich 33 Wohnungen sind mittlerweile 73 geworden, deren Bewohner die Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden, verbunden mit der

durch die Präsenz der Diakonie gegebene Sicherheit zu schätzen wissen. Im Lauf der zehn Jahre ergänzten weitere Leistungen, wie der Offene Mittagstisch für Bürger aus der Stadt, der Essenservice für die Bewohner des Betreuten Wohnens oder die Sprechstunden der Beratungsstelle für pflegende Angehörige und der Diakoniestation das Angebot des Zentrums.



Aus den Seniorenzentren

- Energetische Sanierungsmaßnahmen im SZ Wilhelm Löhe
- Eröffnung des SZ Katharina von Bora in Litzendorf
- Umbau im SZ Albrecht Dürer abgeschlossen
- Renovierungsarbeiten in den

Seniorenwohnheime Schwanhäuser und Haus am Heinrichsdamm

- Erweiterungsbau im SZ Lindenhof
- Neuen Wohnbereich Demenz im SZ Wichern eingeweiht
- Gestiegene Nachfrage nach betreutem Wohnen in SZ St. Elisabeth

Projekt Pflegeoase

Mit diesem Projekt soll im SZ Lindenhof für das DW und in der Region Neuland betreten werden. Für neun immobile und demente Bewohner wird ein eigener und offen ausgestalteter Bereich geschaffen. Mit aufwendigen Raum- und Lichtkonstruktionen und der 14stündigen Präsenz der Mitarbeitenden soll zukünftig den schwerstdementen Bewohnern mehr Aufmerksamkeit, Kontakt und Orientierung gegeben werden. Gezielt sollen die Mitarbeitenden für die neue Aufgaben in der Pflegeoase gewonnen und vorbereitet werden.

Ehrenamt

In nahezu allen Einrichtungen und Projekten des DWBF gibt es ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: in den stationären Einrichtungen, beim häuslichen Besuchsdienst, bei den Bürgerhelfern Psycho-Paten, im Projekt pflegende Angehörige in Forchheim, im Projekt arbeitslose Jugendliche, im Laden Immerland und im Mehrgenerationenhaus, in der Sozialstation Gräfenberg und in den Kindertagesstätten und Kindergärten in Bamberg engagieren sich rund 380 Ehrenamtliche.

Durch ihre Motivation, Tatkraft und Ideen gewinnen unsere Angebote und Einrichtungen ungemein und die Diakonie bekommt durch die vielen Helfer mit Herz ein sehr menschliches Gesicht.

Ehrenamt und neue Medien

Interessierte fanden verstärkt den Weg zu uns über das Internet. Entsprechend meldeten sich auch jüngere Menschen wie z.B. Studenten. Leider liegt der Fokus der

jungen Menschen nicht im Bereich der Altenhilfe, so dass in diesem Arbeitsfeld selten eine Vermittlung zustande kommt.



Wir suchen weiterhin sozial engagierte Personen für alle Bereiche unserer Arbeit.

Interne Unterstützung

Das Unternehmen hat sich selbst dazu verpflichtet, Familienorientierung in ihren jeweiligen Handlungsfeldern aktiv zu gestalten und bedarfsgerechte Maßnahmen zu entwickeln. Dazu hat das Dia-

konische Werk Bamberg-Forchheim z.B. das Familienbudget für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet: Es gibt Zuschüsse für Kinderbetreuungskosten, finanzielle Hilfe bei der Pflege eines Angehörigen, Zuschüsse für Erholungsmaßnahmen etc. Eine Familienmanagerin ist direkte Ansprechpartnerin für diese Angelegenheiten.

Diakonie und Kirche

Die Nähe der Diakonie zur Kirche muss gelebt werden. Das Diakonische Werk präsentierte sich im Rahmen der Herbstsynoden in den Dekanaten Bamberg, Forchheim, Gräfenberg und Rügheim. Das sind die Regionen, in welchen das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim mit seinen Einrichtungen tätig ist. Das Ziel ist nicht nur die räumliche Nähe der Kirche und Diakonie zu pflegen, sondern auch die Arbeitsfelder zu verknüpfen und gemeinsam Hilfe vor Ort zu leisten. Dort, wo Menschen Unterstützung

benötigen, soll durch gute Zusammenarbeit der Kirche und der Diakonie dem Menschen schnell und effektiv geholfen werden.



Familienfreundlichkeit besiegelt

Die Diakonie Bamberg-Forchheim wurde als Vorreiter für die vorbildhafte Umsetzung von Familienorientierung als Bestandteil einer nachhaltigen und innovativen Personalpolitik anerkannt und erhielt vom Landesverband das Zertifikat „Gütesiegel Familienorientierung“.

Erstes Mitarbeiterfest

Zur Stärkung des diakonischen Miteinanders fand erstmalig der Mitarbeitertag statt. Ein Fest mit guten Gesprächen und wertvollen Begegnungen!

Das Jahresthema des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim

„Liebe Deinen Nächsten, denn er ist wie Du“



ZEIT
für **LEBEN**